

öfters bis auf sechs Fuß Schnee hatten. Unſre ganze Beſchäftigung dieſe Zeit über beſtand darin, Waſſer und Holz zu holen, und den geſchlachteten Pferden die Haut abzuziehen. Ob wir ſchon wie Leibeigene oder Sklaven zu betrachten waren, ſo begegneten uns die Patagonier doch menſchlich und gelinde, und niemand durfte uns beleidigen.“ —

„Als nun die Patagonier im folgenden Frühjahre aufs Streifen oder Jagen der wilden Pferde ausgingen, womit ſie gewöhnlich den ganzen Sommer zubringen, ſo baten wir ſehr inſtändig, daß uns die Erlaubniß ertheilt werden möchte, die Jäger begleiten zu dürfen. Allein es hielt ſchwer, uns dieſe Bitte zu gewähren, unter dem Vorwand, daß wir weiter in das Land hinein geſchickt werden ſollten. Wir wendeten uns daher an den König ſelbſt, und ſagten ihm, daß wir Engländer wären, und in Buenos Ayres ſicher Leute von unſerer Nation, oder ſonſt gute Freunde unter den dortigen Einwohnern antreffen würden, die ſich ein Vergnügen daraus machten, uns von ihm um einen guten Preis loszukaufen. Dem König gefiel dieſe Nachricht. Er antwortete: unſre Bitte